



ENGAGIERT FÜR MENSCHEN

Caritasverband
Koblenz e.V.



Regionalausgabe 1/2020

Sozialcourage

Foto: © Deutscher Caritasverband /
Julia Steinbrecht, KNA

Liebe Leserinnen und Leser,

2020 ist ein wichtiges Jahr für die Pflegeausbildung: Mit dem Pflegeberufegesetz, das am 1. Januar in Kraft getreten ist, werden die Ausbildungen der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege und der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege zu einer generalistischen Ausbildung mit dem Berufsabschluss Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann zusammengeführt.

Das bedeutet vor allem, dass die Auszubildenden viele verschiedene Einsatzbereiche kennenlernen. Für jeweils sechs bis zehn Wochen arbeiten sie in der Akutpflege im Krankenhaus, in Seniorenzentren und in der ambulanten Pflege. Auch Psychiatrie und Kinderkrankenpflege gehören dazu. Sie lernen also viele unterschiedliche Einsatzbereiche kennen und können sich später entscheiden, was ihnen am meisten liegt. Der generalistische Berufsabschluss ist in allen Mitgliedsstaaten der EU anerkannt. Später bieten vielfältige Möglichkeiten der Weiterbildung sowie verschiedene Pflegestudiengänge sehr interessante Karrierechancen in der Pflege.

Über Kooperationen mit den Pflegeschulen und anderen Trägern der praktischen Ausbildung wirken wir aktiv an dieser neuen Pflegeausbildung mit und bieten attraktive Ausbildungsplätze an. Der Pflegeberuf bietet eine sinnerfüllte berufliche Tätigkeit nahe am Menschen mit einer hohen Arbeitsplatzsicherheit.

Wir freuen uns auf interessierte und den Menschen zugewandte Auszubildende!

Anette Moesta

Anette Moesta, Vorsitzende

Martina Best-Liesenfeld

Martina Best-Liesenfeld, Caritasdirektorin

Transparenz

im Caritasverband Koblenz e.V.

Siehe Artikel auf Seite 19 und
www.caritas-koblenz.de

Hinter den Zahlen den Menschen sehen



Prof. Dr. Heinz Bude referierte über das Thema „Solidarität: die Zukunft einer großen Idee“.

Würde und Autonomie für arme Menschen zu ermöglichen, sollte das Ziel der Hilfen gegen Armut sein: Dies war eine zentrale These des Kasseler Soziologen Prof. Dr. Heinz Bude beim Caritas-Forum zum Welttag der Armen in Koblenz. Wenn Menschen in Armut stets diejenigen sind, die etwas bekommen und nie selbst etwas geben können, führe dies zu Resignation, Wut oder Unterwürfigkeit. Menschen sollten immer die Chance bekommen, für sich selbst zu sorgen. Bude nannte neben der materiellen Armut die Bildungs- und Ernährungsarmut als Beispiele für unterschiedliche Facetten von Not. Um Armut zu bekämpfen, braucht es nach Ansicht des renommierten Soziologen eine gesellschaftliche Solidarität im Sinne von gegenseitiger Hilfe und Großzügigkeit. Dies könne sich für die Gesellschaft nur positiv auswirken.

**„Wer Solidarität erfährt,
leistet sie irgendwann selbst.“**

Prof. Dr. Heinz Bude

Für die Zukunft sieht er in der materiellen Altersarmut und dem Phänomen der Einsamkeit im Alter die größten Herausforderungen der Gesellschaft:

Im Alter werde Solidarität immer wichtiger, und die jetzt „jungen Alten“ müssten für die Älteren sorgen.

Der Journalist Carsten Tesch hatte sich dem Phänomen Armut anders genähert: Er stellte bei der Veranstaltung in der Citykirche Biografien wohnungsloser Menschen aus Koblenz vor. In der Caritas-Fachberatungsstelle für Wohnungslose hatte er Menschen getroffen und sie nach ihrer Geschichte befragt. Er berichtete über Frauen und Männer, deren Biografien eben nicht geradlinig verlaufen sind, sondern von Suchtproblemen, Depression, Einsamkeit und Schicksalsschlägen geprägt sind. Die Zuhörer erfuhren beispielsweise vom Leben eines Paares, das in einer Garage lebt. Die Frau geht in Koblenz betteln und bekannte dem Journalisten mit Tränen in den Augen: „Kein schönes Gefühl, ich schäme mich in Grund und Boden.“ Tesch lässt die Zuhörer betroffen zurück. Die authentischen Beispiele zeigen: Es gibt härteste Armut unter uns, und sie kann jeden treffen.

Hinter der Armut den Menschen sehen

Die Sicht auf den einzelnen Menschen ist auch für den Vorsitzenden des Diözesan-Caritasverbandes, Weihbischof



„Was einer wagt“ sowie „Brot und Rosen“:
Beeindruckende Musikmomente bescherte
Barbara Bernhof-Bentley.



In einer Talkrunde diskutierten Prof. Dr. Heinz Bude, Carsten Tesch, Moderator Christian Otterbach, Staatssekretär Dr. Denis Alt und Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld über die zentrale Frage, was mögliche Wege zu einer Gesellschaft mit weniger Armut und mehr Solidarität sein könnten.



Franz Josef Gebert, zentral: „Wir dürfen Armut nicht als eine statistische Größe sehen, sondern den Menschen dahinter“. Das ist das Anliegen des von Papst Franziskus initiierten jährlichen Welttages der Armen. Was die Gesellschaft braucht, um solidarisch zu handeln, diskutierten in einer von Christian Otterbach moderierten Talkrunde die Direktorin des Caritasverbandes Koblenz, Martina Best-Liesenfeld, der Staatssekretär im rheinland-pfälzischen Bildungsministerium, Dr. Denis Alt, Carsten Tesch und Professor Dr. Heinz Bude.



30.000 Euro für Koblenzer Wohnungslosenprojekt

Diözesan-Caritasdirektorin Dr. Birgit Kugel fasste die Gedanken des Caritas-Forums in ihrem Schlusswort zusammen und überbrachte dem Caritasverband Koblenz eine gute Nachricht: Um die Arbeit des Wohnprojektes „Neustadt 20“ für (ehemals) wohnungslose Menschen zu unterstützen, hat die Elly-Weiler-Stiftung eine Fördersumme von 30.000 Euro bereitgestellt. Damit kann die Caritas, die das Projekt künftig für zwei Jahre weitgehend aus Eigenmitteln trägt, eine sozialpädagogische Begleitung und ein Fallmanagement umsetzen: „Gute Schritte, um Wohnen und Teilhabe für benachteiligte Menschen zu sichern und weiterzuentwickeln“, so Dr. Kugel. Mit einer herzlichen Einladung zum Besuch der Neustadt 20 schloss die Vorsitzende des Caritasverbandes Koblenz, Anette Moesta, die Veranstaltung.

Carsten Tesch: Zuhörer und Storyteller

Carsten Tesch hört zu. Er erfährt, dass Kristina R. und Thomas L. in einer Garage in Koblenz leben müssen. Er hört Sebastian zu, der sich selbst als „unausstehlichen Menschen“ bezeichnet. Wenn man seine Lebensgeschichte hört, versteht man, warum er für andere so „unausstehlich“ wurde. Tesch hört auch Schwester Andrea zu. Sie ist durch ihre Arbeit in der Caritas-Wohnungslosenambulanz ganz dicht an den Menschen dran.

Schon zum zweiten Mal hat der freie Journalist und Mitarbeiter des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR), Carsten Tesch, eine Einrichtung der Koblenzer Caritas besucht, um Geschichten von Menschen am Rande aufzuschreiben. Nach dem ersten Projekt mit der Beschäftigungsgesellschaft CarMen, bei dem Langzeitarbeitslose zu Wort kamen, hat der Berliner „Storyteller“ im Oktober 2019 die ambulante Fachberatung für Wohnungslose in der Koblenzer Neustadt 20 besucht. Dort hat er Menschen gefragt, wie ihr Leben verlaufen ist und warum sie auf der Straße leben oder gelebt haben. Damit hat Tesch die Caritas-Initiative „Hört einander zu!“ zum Welttag der Armen mit Leben gefüllt.

Die Betroffenheit des Publikums während des Caritas Forums zum Welttag der Armen ist spürbar. Die Authentizität der kurzen Geschichten berührt zutiefst. Niemand von den Interviewten würde es schaffen, vor einem großen Zuhörerkreis so schonungslos ehrlich über sein Leben zu sprechen, aber durch die Vermittlung des Journalisten gelingt es. Die Botschaft hinter den erzählten Biografien kommt klar rüber: Es kann jeden von uns treffen. Suchtprobleme, Arbeitsplatzverlust, Scheidung, psychische Erkrankungen lassen Menschen an den Rand der Gesellschaft abdriften. Dort werden sie für die Gesellschaft oft unsichtbar, marginalisiert. Hier sieht die Caritas ihre Aufgabe: Den Menschen ihre Würde zurückzugeben, muss Ziel der Bemühungen sein. Weihbischof Franz Josef Gebert, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbandes: „Wir dürfen Armut nicht als eine statistische Größe sehen, sondern den Menschen dahinter.“ Diese Menschen hinter dem Begriff „wohnungslos“ lebendig und in ihrer eigenen Würde sichtbar zu machen, ist dem Storyteller Carsten Tesch in Koblenz hervorragend gelungen.

Neue Stelle
gesucht?



In der bundesweiten Job- und Praktikumsbörse finden Sie aktuelle Jobangebote für Fachkräfte in den Diensten und Einrichtungen der Caritas. Freie Plätze für Ausbildung, Praktikum und Freiwilligendienste können Sie bequem über unsere spezielle Ausbildungs-, Praktikums- und Freiwilligendienstbörse finden. Angebote für ehrenamtliche Tätigkeiten finden Sie in unserer Engagementbörse.

Unter „Meine Jobsuche“ können Sie Ihre Suche und Ihr persönliches Bewerberprofil speichern und sich per Mail über neue Stellenangebote informieren lassen.

info

[www.caritas-koblenz.de/
arbeitsplatz-caritas/](http://www.caritas-koblenz.de/arbeitsplatz-caritas/)

**„Wir sind
engagiert für
Menschen!“**

Timo Aporta & Aaron Müller

Beide absolvieren ihre Ausbildung zum Altenpfleger in unserer Sozialstation.



In Kooperation mit den lokalen Pflegeschulen ist seit Jahresbeginn auch die generalistische Pflegeausbildung bei uns möglich.



Vorsitzende ehrte Mitarbeiterjubilare

1090 Jahre „engagiert für Menschen“

Der Caritasverband Koblenz e. V. und seine Beschäftigungsgesellschaft CarMen gem. GmbH beschäftigen zurzeit ca. 500 hauptamtliche Mitarbeiter. Im Rahmen des jährlichen Elisabethempfangs im Soldatenfreizeitheim „Haus Horchheimer Höhe“ ehrte Vorsitzende Anette Moesta insgesamt 53 Dienstjubilare. Auf 20 Jahre und mehr bei der Koblenzer Caritas blickten dabei folgende Mitarbeiter zurück:

20 Jahre

Irina Mertens (Migrationsdienst), Thorsten Lemke und Michael Schiemann (beide Ambulante Jugendhilfe), Nicole Kreul (Familienpflege), Achim Meis (Leiter Soziale Dienste), Heike Offermann (Haus St. Franziskus), Sabrina Schneider (Kita Kemperhof), Gudrun Niggemann, Sabine Prang und Josefa Jung-Kasper (alle Sozialstation)

25 Jahre

Alexandra Sauer, Annette Fietz und Ulrike Kläß (alle Kita Kemperhof), Monika Kopyto (Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe), Ute Bauer (Verwaltung), Myriam Dillmann (Sozialstation), Andreas Becker, Harald Einig, Nicole Hammes und Anja May (alle Haus Eulenhorst), Ursula Mogendorf (Selbstbestimmtes Wohnen)

30 Jahre

Ruth Lürtzener und Ansgar Sauerborn (Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe), Gerlinde Paetsch (Verwaltung), Silke Weber und Christel Kreutz (beide Kita Mittelweiden), Birgit Eich-Weddeling (Migrationsdienst)

35 Jahre

Karin Schuh (Kita Mittelweiden), Gerhild Wagner (Kita Kemperhof), Ulrike Seis (Verwaltung), Walburga Arzbach (Sozialstation), Barbara Bach und Birgit Terne (beide Kita Kreuzchen)

„Unsere Mitarbeiter sind die Stärke und das Gesicht des Caritasverbandes. Sie engagieren sich in den unterschiedlichen Fachdiensten und tragen mit ihrem fachlichen und persönlichen Einsatz zum positiven Bild der Caritas in der Gesellschaft bei.“

Anette Moesta, Vorsitzende

Endlich eine neue Perspektive

Es ist Montagnachmittag: In entspannter Atmosphäre besprechen Andrea S. und Caritas-Mitarbeiter Michael Schiemann die aktuelle familiäre Situation. Beide blicken zurück auf die vergangenen Monate und freuen sich, dass die 16-jährige Tochter nach ihrem Schulabschluss direkt eine Ausbildungsstelle gefunden hat. Das Gespräch findet nicht in einem Büro statt, sondern im Rahmen des Bedarfsgemeinschaftscoachings in der Wohnung von Familie S.

Bedarfsgemeinschaftscoaching ist ein arbeitsmarktpolitisches Instrument mit finanzieller Förderung durch den Europäischen Sozialfonds, das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz sowie das Jobcenter des Landkreises Mayen-Koblenz. Seit Januar 2018 wird dieses Konzept kooperativ durch die Komm-Aktiv GmbH für den Standort Mayen und unseren Caritasverband für die Bereiche Untermosel und Weißenthurm umgesetzt.

„Ziel ist es, langzeitleistungsbeziehende Menschen gezielt zu unterstützen und intensiv zu begleiten, um ihre berufliche Integrations- und Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen.“

**Michael Schiemann,
Diplom-Sozialarbeiter**

Dabei wird das gesamte Familiensystem in den Hilfeprozess eingebunden. So werden die in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Kinder ebenfalls beraten und gefördert.

Die erste Kontaktaufnahme zu Andrea S. fand gemeinsam mit dem zuständigen Fallmanager des Jobcenters statt, um ihr das Konzept des Coachings vorzustellen, eine freiwillige Maßnahme für die teilnehmenden Familien, ohne Erfolgsdruck und mögliche negative Sanktionen. Die Chemie stimmte von Beginn an, Andrea S. war sehr motiviert. „Ich wollte aus einer Negativspirale ausbrechen und mir und meiner



Familie eine neue Perspektive aufbauen“, berichtet die alleinerziehende zweifache Mutter, die seit etwas mehr als vier Jahren auf der Suche nach einer Arbeit war.

Dass der Sprung auf den Arbeitsmarkt bis dato nicht gelang, hatte vielfältige Gründe bzw. Hemmnisse, die im Rahmen des Bedarfsgemeinschaftscoachings gemeinsam bearbeitet und aus dem Weg geräumt werden sollten. Nach der Trennung von ihrem Mann hatten sich Schulden angehäuft. Die Betreuung der kranken Eltern, die ebenfalls in der 60 m² Wohnung lebten, war eine weitere Belastung für Andrea S., die sich darüber hinaus überfordert fühlte, als die große Tochter in der Schule Schwierigkeiten bekam. „Die Teilnehmerin stand vor einem schier unüberwindbaren Berg“, ergänzt Michael Schiemann. „Im Rahmen des Coachings konnte sie eine Hürde nach der anderen meistern.“ Mindestens einmal in der Woche besuchte der Coach die Familie im häuslichen Umfeld. Darüber hinaus wurden kurzfristige Fragen telefonisch geklärt. Neben der persönlichen Beratung koordinierte der Caritas-Mitarbeiter weitere Unterstützungsmöglichkeiten, stellte beispielsweise den Kontakt zur Schuldnerberatung und

einer Beratungsstelle her, die Frau S. wichtige Informationen und finanzielle Fördermöglichkeiten zur Pflege ihrer Eltern vermittelte. „Unser Unterstützungsansatz ist Hilfe zur Selbsthilfe“, betont Michael Schiemann. „Es war schön zu beobachten, wie sich bei Frau S., basierend auf der Motivation zur Veränderung, nach und nach eine große Eigeninitiative entwickelte.“

In der Zwischenzeit wohnt Andrea S. in einer größeren Wohnung. Die Lebenssituation entspannte sich, der Ortswechsel tat der Familie gut und war der Start in eine bessere Zukunft. „Vertrauen war von Anfang an da und wichtig“, sagt die 35-Jährige. „Die Begleitung war für uns eine große Stütze, um Fortschritte zu meistern und Tiefen zu überstehen.“ Die ausgebildete Frisörin fasste neuen Mut und arbeitet in einem Mini-Job.

Ihr großes Ziel ist es, zumindest eine Teilzeitstelle zu bekommen, um eigenständiger zu werden und die Familie ohne staatliche Leistungen ernähren zu können. Der Grundstein dafür wurde in den vergangenen 12 Monaten durch das Bedarfsgemeinschaftscoaching gelegt, indem durch Stabilisierung und Aktivierung eine neue Perspektive für die Familie geschaffen wurde.



Modellprojekt eröffnet berufliche Perspektiven

Julius-Wegeler-Schule und Caritasverband unterstützen junge Migranten und Flüchtlinge

Mit dem Schuljahr 2018/2019 startete an der Koblenzer Julius-Wegeler-Schule ein landesweites Modellprojekt. Im zweijährigen Bildungsgang BVJ Pflege/Gesundheit und Ernährung/Hauswirtschaft können junge Flüchtlinge und Migranten bis 25 Jahre einen Schulabschluss erreichen und gleichzeitig wertvolle berufliche Praxiserfahrungen sammeln.

Unterricht einmal anders

Es ist Dienstagmorgen nach der großen Pause. Im Anschluss an Deutsch und Mathematik steht für die BVJ-Klasse praxisnaher Unterricht rund um das Thema Pflege auf dem Stundenplan. Wie gelingt eine gute Kommunikation mit pflegebedürftigen Menschen? Wie messe ich den Blutdruck? Wie wasche ich einen bettlägerigen Patienten? Unterschiedliche Pflegesituationen werden simuliert. Es herrscht eine offene Atmosphäre, die jungen Menschen lernen mit- und voneinander.

Neben zwei Fachlehrern ist auch Caritas-Mitarbeiterin Sahar Saeed in den Klassenverband integriert. Die pädagogische Fachkraft agiert als Bindeglied zwischen Schule und Arbeitsmarkt, begleitet die Schüler bei der Suche nach Praktikumsplätzen und vermittelt zu weiteren Beratungs- und Informationsangeboten.

„Die Klasse ist sehr motiviert, die Fortschritte in puncto Sprache sowie der schulischen und praktischen Lerninhalte sind enorm. Darüber hinaus gilt es, die jungen Menschen bei kulturellen Herausforderungen, z. B. in der Kommunikation mit Eltern, Lehrern und potentiellen Arbeitgebern, zu stärken und zu unterstützen.“

**Sahar Saeed,
Caritas-Mitarbeiterin**

Wichtige Praxiserfahrungen

An vier Tagen in der Woche werden die Schüler 25 bis 30 Stunden in der Schule unterrichtet. Dazu zählen auch 10 Wochenstunden DAZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache), der vom Ministerium für Bildung finanziert wird. Montags absolvieren die jungen Menschen ein Praktikum in einer Einrichtung der Altenhilfe, sei es eine Senioreneinrichtung oder ein ambulanter Pflegedienst. Stolz und mit großer Begeisterung stellen sie an diesem Tag den Mitschülern ihre Einsatzstellen und Arbeitsfelder vor.

„Mein Ziel ist es, zukünftig als Altenpflegerin zu arbeiten“, berichtet eine aus Syrien stammende junge Frau. „Ich bin dankbar für die Unterstützung durch die Schule und die Erfahrungen in der Senioreneinrichtung. Es ist ein schönes Gefühl, wenn ich mit meiner Arbeit anderen Menschen helfen kann. Der persönliche Kontakt mit den Senioren bedeutet mir sehr viel.“

Nicht nur die Schüler sammeln wertvolle Einblicke in Berufe mit Zukunft, auch die beteiligten Praktikumsstellen profitieren von der Zusammenarbeit und lernen potentielle Bewerber über einen längeren Zeitraum kennen.

Die ersten Ausbildungsverträge wurden bereits unterschrieben. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des sich verschärfenden Fachkräftemangels in der Pflege ist das Koblenzer Projekt ein Modell mit Zukunft.

Akteure sorgen für optimale Rahmenbedingungen

Die Kooperation zwischen Schule und Caritas kombiniert optimale Rahmenbedingungen zur schulischen und beruflichen Bildung mit langjähriger Erfahrung in der Begleitung von Menschen mit Migrationsgeschichte. „Die überaus positive Resonanz bereits nach dem ersten Projektjahr ist ein Beleg für die reibungslose Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure“, sagt Schulleiter Carsten Müller. „Unser Ziel ist es, den jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu bieten und ihnen den Sprung auf den Arbeitsmarkt zu ermöglichen - als Grundstein für eine gelingende Integration.“

info

Migrationsdienst
Gregor Bell
Telefon: 0261 13906-520
g.bell@caritas-koblenz.de



Caritas-Mitarbeiterin Sahar Saeed (zweite von rechts) unterstützt die jungen Menschen beim Übergang von der Schule auf den Arbeitsmarkt. Gemeinsam werden kulturelle Herausforderungen gemeistert.



Erfolgreiche Fachtagung

Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt: Erfahrungen - Reflexion - Erkenntnisse für die Zukunft. Unter diesem Titel stand die 2. Fachtagung unseres FAiR-Projektes in den Räumlichkeiten der Handwerkskammer Koblenz.

Die Veranstaltung richtete sich an Mitarbeitende der Agentur für Arbeit, Jobcenter, Migrationsdienste, Berufsbildenden Schulen, Arbeitgeber und andere relevante Landes- und Bundesprogramme.

In einem waren sich alle Beteiligten einig: Die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt ist ein Prozess über viele Jahre, dessen Basis gute schulische Bildung und eine fundierte berufliche Ausbildung sind.

Weitere Infos: www.fair-caritas-koblenz.de

Sei gut, Mensch!

Die Caritas-Kampagne 2020

Viele Menschen sind bereit, anderen Gutes zu tun. Sie übernehmen Verantwortung für den Nächsten und die Gemeinschaft, setzen sich für sie ein und helfen, wo Unterstützung benötigt wird. Statt Anerkennung erfahren einige von ihnen jedoch eine Diffamierung als „Gutmenschen“. Dagegen setzt die Caritas mit ihrer Kampagne ein Zeichen.

Positionen, Materialien und Hintergründe zur Kampagne

Mit konkreten Forderungen und Umsetzungsbeispielen lädt die Caritas ein, aktiv zu werden. Der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist auf das solidarische Handeln aller angewiesen. Jede und jeder kann etwas tun.



Gutmensch

Jemand, der Menschlichkeit pflegt.

Sei gut, Mensch!

Die ganze Geschichte: SeiGutMensch.de



www.seigutmensch.de

Aufsuchende Soziale Arbeit am Hauptbahnhof

Ein Fall für 2

Die Aufsuchende Soziale Arbeit ist eingebunden in die Fachberatungsstelle für Menschen ohne Wohnung in der Neustadt 20. Zum Unterstützungsangebot gehören regelmäßige Präsenzzeiten am Koblenzer Hauptbahnhof.

Die beiden Streetworker Heiner Kuhlmann und Julian Röner bieten niedrigschwellige Unterstützung an:

- Informationen über Hilfemöglichkeiten und Motivation zu deren Inanspruchnahme
- Aufbau eines persönlichen Vertrauensverhältnisses
- Kontinuierliche Begleitung
- Krisenintervention

Wir werden in der kommenden Ausgabe der Sozialcourage ausführlich über die ersten Erfahrungen des von der Stadt Koblenz finanzierten Projektes berichten.

Heiner Kuhlmann



Julian Röner



Wussten Sie, ...

dass die Caritas zehn Taten gegen Wohnungsnot fordert?

Zum Tag der Wohnungslosen am 11.09.2019 riefen der Deutsche Caritasverband (DCV) und seine Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (KAGW) dazu auf, sich aktiv gegen Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit einzusetzen. Sie forderten, mit den „10 Taten gegen Wohnungsnot“ konkrete Lösungswege zu beschreiben.

- Die langfristige Sozialbindung für 30 Prozent aller Neubauwohnungen.
- Die Steigerung des öffentlichen, gemeinnützigen und genossenschaftlichen Wohnungsbestandes.
- Private Immobilienunternehmen sollen preisgünstigen Wohnraum anbieten.
- Leerstand, Spekulation und Zweckentfremdung von Wohnraum muss gestoppt werden.
- Günstiges Bauland muss von der öffentlichen Hand und der Kirche zur Verfügung gestellt werden.
- Kirche und ihre Caritas müssen selbst neuen preisgünstigen Wohnraum schaffen.
- Eine Sozialquote für geschützte Wohnraumsegmente einführen.
- Zwangsräumungen durch die Übernahme von Mietschulden verhindern.
- Eine bundes- und landesweite Wohnungsnotfallstatistik muss eingeführt werden.
- Angebote zur Prävention von Wohnungslosigkeit auf- und ausbauen.

Knapper Wohnraum und steigende Mieten greifen immer tiefer in das Leben der Menschen ein. Ein Zuhause für jeden darf in einem reichen Land wie Deutschland nicht Privileg sein, sondern ist ein Grundrecht. Dafür ist politisches und gesellschaftliches Handeln notwendig.

Mehr als 400 katholische Einrichtungen und Dienste unterstützen in ganz Deutschland obdachlose, wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen.

Etwa eine Million Menschen sind in Deutschland ohne dauerhafte Wohnung. Tendenz steigend. Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit sind zentrale soziale und gesellschaftliche Probleme. „Wohnen darf kein Luxusgut werden. Das Problem hat auch die Mitte der Gesellschaft erreicht. Immer mehr Menschen machen die bittere Erfahrung, dass die Suche nach einer bezahlbaren Wohnung aussichtslos ist“, warnt Caritaspräsident Peter Neher vor gesellschaftlichen Konflikten durch Wohnungsnot.



Die Caritas befindet sich ebenso wie Kirche und Gesellschaft im Umbruch. Individualisierung und Vielfalt, Säkularisierung, demografischer Wandel, Digitalisierung und Ökonomisierung – diese und andere gesellschaftliche Megatrends beeinflussen den Verband und seine Wirkmöglichkeiten. Der Deutsche Caritasverband nahm dies zum Anlass, den Zukunftsdialog Caritas 2020 aufzunehmen, um in einer kritisch suchenden Haltung Fragen zu stellen, Ideen zu entwickeln und Weichen zu stellen. Aus diesem Dialog entwickelte sich die Feuer & Flammen-Tour, in deren Rahmen Wegmarken und Themen behandelt werden, die den Verbänden bundesweit unter den Nägeln brennen.

In rund 40 Caritasverbänden diskutierten und diskutieren die Mitarbeitenden über ihre Themen, die Identität der Caritas und künftige Aufgaben. Im Januar gastierte die Feuer & Flammen-Tour in Koblenz. Im Haus Horchheimer Höhe drehte sich alles rund um das Thema „Caritas als attraktiver Arbeitgeber“.

Geschäftsleitung, Fachdienstleitungen, Mitarbeiter, Mitglieder unserer Gremien und Gäste diskutierten, entwickelten Ideen und Maßnahmen, die für die Zukunft unseres Verbandes maßgebend sind. Wir werden weiter über diesen Prozess berichten, der von der Beteiligung möglichst vieler Akteure lebt. Der Workshop bildete damit den Auftakt für die Umsetzung der strategischen Ziele, die unser Caritasrat für die Jahre 2020 – 2025 verabschiedet hat.

Weitere Infos zu unseren strategischen Zielen:
www.caritas-koblenz/unser-verband



Akteure bei der Feuer & Flammen-Tour in Koblenz: Frank Schmidt (Geschäftsführer Arbeitsagentur Koblenz), Eva M. Welskop-Defaa (Vorstand Sozial- und Fachpolitik beim Deutschen Caritasverband), Anette Moesta (Vorsitzende), Martina Best-Liesenfeld (Caritasdirektorin), Hans-Josef Graefen (Vorsitzender des Caritasrates)

897 Wunschsterne gingen in Erfüllung



„Dank der großartigen Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger können wir bedürftigen oder in Not geratenen Menschen zu Weihnachten eine besondere Freude bereiten“, sagte Caritas-Mitarbeiter Gregor Bell. „Alle 897 Wunschsterne sind Zeichen der Solidarität.“

Erneut beteiligten sich neben vielen Privatpersonen auch Kindergärten, Schulen und Unternehmen an der Aktion. Dank vieler fleißiger Helfer der Caritas und engagierter Debe-ka-Azubis wurden die Geschenke direkt an die bedürftigen Menschen weitergegeben.

Zwei Wochen leuchtete im Kundenzentrum der evm in Koblenz der traditionelle Caritas-Wunschbaum. Der Weihnachtsbaum war mit Wunschsternen von Kindern, Familien, Alleinstehenden oder Senioren geschmückt, die in unseren Diensten und Einrichtungen betreut werden.

Die fünfjährige Michelle besucht einen Koblenzer Kinderhort und wünscht sich ein Prinzessinnenmalbuch mit Glitzerstiften. Lukas, zehn Jahre,

möchte später Pilot werden und freut sich über einen Modellbausatz oder ein 3D-Puzzle von einem Flugzeug. Ein 61-jähriger Mann, der von der Wohnungslosenhilfe betreut wird, benötigt für den Winter dringend warme Unterwäsche, Handschuhe und eine Mütze. Eine 69-jährige Witwe mit kleiner Rente freut sich über einen Friseurutschein. Die von Hartz IV lebende alleinerziehende Mutter möchte mit ihren zwei Kindern gerne einmal mit der Seilbahn auf die Festung Ehrenbreitstein fahren.



Foto: Annika Wilhelm/Rhein-Zeitung



Sponsoren und Ehrengäste unterstützten das Küchenteam tatkräftig am Buffet.

Warmes v

Zufriedene Gäste belohnten das Team um Küchenchef Jean-Luc Mundel nach jedem Gang mit begeistertem Applaus. Unter dem Motto „Warmes von Herzen“ luden der Arbeitskreis für Menschen ohne Wohnung und das Jobcenter der Stadt Koblenz mit Unterstützung großzügiger Sponsoren im achten Jahr zu festlichen Stunden ein.

Die Idee für die Veranstaltung hatte Spitzenkoch Jean-Luc Mundel mit zwei Freunden. „Wir wollten den Menschen in Koblenz, die am Rande der Gesellschaft leben, einen vorweihnachtlichen Abend mit erlesenen Spei-

220 Menschen feierten Heiligabend in Gemeinschaft

Allein lebende Frauen und Männer, verwitwete Senioren, allein erziehende Mütter mit ihren Kindern oder Menschen ohne festen Wohnsitz: Unter dem Motto „Keiner soll alleine sein“ gestalten die evangelischen und katholischen Pfarrgemeinden und unser Caritasverband seit 1969 einen „Heiligabend in Gemeinschaft“.

220 Menschen folgten der Einladung und verbrachten besinnliche Stunden im Klangraum des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums. „Ich habe die Stunden in der festlichen Atmosphäre sehr genossen.“ Mit diesen Worten bedankte sich eine 86-jährige Witwe, die mit ihrer Nachbarin seit einigen Jahren an der Veranstaltung teilnimmt.

Für weihnachtliche Stimmung sorgten Elisa und Andrej Dubiljer an der Geige mit ihrer Mutter Marina Stivak am Klavier sowie der Posaunenchor des Evangelischen Gemeindeverbandes. Walter Baum begeisterte mit der Weihnachtsgeschichte in Koblenzer Mundart. Spontan trugen auch Gäste weihnachtliche Lieder vor und stimmten zum Mitsingen ein.

Traditionell war mit leckeren Würstchen und Kartoffelsalat, Kaffee, Stollen und Kuchen sowie Getränken für das leibliche Wohl der Gäste gut gesorgt. „Die Freude und Dankbarkeit unserer Gäste ist für alle Helfer ein Geschenk und die schönste Motivation, diese festlichen Stunden zu unterstützen“, sagte Caritas-Mitarbeiterin Mariella Wagner.

Ein besonderer Dank gilt dem Cusanus-Gymnasium für die Gastfreundschaft, dem Katholischen Klinikum Koblenz-Montabaur für das leckere Essen, den 40 ehrenamtlichen Helfern sowie den zahlreichen Spendern. Erneut wurde die Feier auch durch das Benefizkonzert des Landespolizeorchesters Rheinland-Pfalz unterstützt.



Schöner Neujahrsempfang

Es war ein Tag der Gemeinschaft im Hotel Anker in Brodenbach. Die Hoteliersfamilie Hannes bewirtete zum dritten Mal Menschen, die von unseren Diensten betreut werden. Den Transfer übernahm ebenfalls unentgeltlich das Busunternehmen Halten aus Münstermaifeld. „Wer viel Gutes erfahren hat, der sollte auch versuchen zu teilen“, sagte Gastgeber Michael Hannes.

Während die Erwachsenen nach dem leckeren Mittagessen bei Kaffee und Kuchen das schöne Ambiente genossen, spielten die zahlreichen Kinder unbeschwert miteinander - Sprachbarrieren spielten dabei keine Rolle.

„Für viele war dieser Besuch im Restaurant und der damit verbundene Ausflug an die Mosel etwas ganz Besonderes“, sagte Gregor Bell, Leiter des Migrationsdienstes. „Wir sind Herrn Hannes und seinem Team äußerst dankbar, dass er ihnen nun einen solch besonderen Start ins neue Jahr ermöglicht hat.“

on Herzen

sen und Livemusik ermöglichen.“ 150 Gäste folgten der Einladung. Sie wurden von Chefkoch Mundel und seinen Mitstreitern mit einem weihnachtlichen Drei-Gänge-Menü verwöhnt. Sechs Köche sowie acht Mitarbeiter des Jobcenters sorgten ehrenamtlich für einen reibungslosen Service an den festlich dekorierten Tischen.

Alleinunterhalter Torsten Härig und erstmals der Musikverein Löff sorgten für eine passende künstlerische Begleitung. So stimmten die Gäste beim gemeinsamen Singen von „O du fröhliche“ mit ein.



Initiator Jean-Luc-Mundel, Bürgermeisterin Ulrike Mohrs und Ernst Josef Lehrer

Foto: Thomas Frank

Lützel ist und bleibt vielfältig

Gemeinsam Zukunft gestalten: Mit diesem Leitsatz ging das Quartiersmanagement im Oktober 2008 an den Start, gefördert durch das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“.

Nach etwas mehr als 11 Jahren endete das Projekt zum 31.12.2019 und damit auch unsere Arbeit im Stadtteil. Mit engagierten Bürgern, Einrichtungen und Institutionen, Vereinen, Initiativen und Religionsgemeinschaften aus Lützel konnten wir viele verschiedene Projekte, Veranstaltungen und Feste auf den Weg bringen.

Jetzt, nach 11 Jahren gibt es vieles, was es vorher nicht gab: das Bürgerzentrum, den Arbeitskreis Lützeler Geschichte, die Bürgerinitiative „Sauberes Lützel“, das Netzwerk Lützel sowie den Verein „Lützel Vielfältig“.

Fester Bestandteil im Stadtteilkalender sind in der Zwischenzeit das Bürgerfest, der Lützelmarkt, der Adventsmarkt, die Veranstaltungsreihe „Kunst und Musik in Lützeler Treppenhäusern“, die Nähwerkstatt, der Mal-Punkt, die Familiennachmittage und das Stadtteilfrühstück.

Darüber hinaus hat Lützel ein eigenes Logo, eine Gedenkstele für die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgten Menschen, die Broschüren „Lützel: Kunst. Kultur. Kurioses.“



Die Quartiersmanager Ulrike Bourry, Elke Kuhnke und Marco Wagner freuten sich über das Engagement der Bürger und Akteure in Lützel in den vergangenen Jahren.

und „Lützel Wegweiser“ sowie die regelmäßige Stadtteilzeitung „Lützel News“. All diese Dinge konnten die Quartiersmanager mit engagierten Bürgern und Kooperationspartnern planen und in die Tat umsetzen. Unser großer Wunsch ist es, dass möglichst viele Initiativen nachhaltig erhalten bleiben, schließlich ist Lützel ein wunderbarer Stadtteil.



Amazon Smile: Einkaufen und Gutes tun!

Einkaufen und gleichzeitig unseren Caritasverband unterstützen: Amazon Smile ist ein Beitrag zum nachhaltigen Einkaufen und ermöglicht es, mit jedem gekauften Produkt eine wohltätige Organisation nach Wahl zu unterstützen. Es fallen keine zusätzlichen Kosten an. Auch das Sortiment und die Lieferung bleiben gleich.

Einfach anmelden unter www.smile.amazon.de und den Caritasverband Koblenz als unterstützte Institution auswählen.

Ab diesem Zeitpunkt erhält unser Verband 0,5 Prozent des Warenwertes eines jeden Einkaufes. Dank dieser Unterstützung können zukünftig Projekte durchgeführt und Einrichtungen unterstützt werden, für die sonst keine oder nicht ausreichend Mittel zur Verfügung stehen würden.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Veranstaltungshinweise

27. März, 19 Uhr
„Kultur im Kleiderladen“
mit der Worship Night Band

Der Kleiderladen
Hohenzollernstraße 120
56068 Koblenz



Weitere Termine & Veranstaltungen unter
www.caritas-koblenz.de

Gut vorgesorgt - für sich und andere

Wie kann ich im Alter lange eigenständig und selbstbestimmt in meinem Haushalt leben? Welche Vorsorge muss ich treffen, damit ich auch bei Krankheit und Pflegebedarf gut umsorgt bin? Welche Einrichtungen, Hilfen und Dienste gibt es überhaupt? Wo informiere ich mich? Wie teile ich meinen Lieben angemessen mit, was mit meinem Hab und Gut, meinem Nachlass, geschehen soll? Wer gibt mir und meinen Angehörigen Halt und Orientierung?

Antworten auf diese Fragen erhielten knapp 70 Gäste bei einer Informationsveranstaltung in der Hauptstelle der Sparkasse Koblenz, zu der der Caritasverband Koblenz in Kooperation mit dem Zentrum für Stiftungen und Fundraising im Bistum Trier und dem Diözesan-Caritasverband Trier eingeladen hatten.

Gut vorgesorgt – für sich und andere: Unter diesem Titel berichteten Andreas Kunz von der Beratungs- und Koordinierungsstelle Koblenz-Nord, Walburga Arzbach von der Caritas-Sozialstation, Jens Hannemann vom Generationenmanagement der Sparkasse, Stiftungsmanagerin Michaela Winkler von der Katholischen Hochschule Mainz sowie Pfarrer Joachim Fey aus Bendorf aus ihrer jeweiligen fachlichen Perspektive und gaben wichtige Tipps und Impulse. Moderiert wurde der Abend mit kurzweiligen Gesprächsrunden von Nicole Stockscläeder, Pastoralreferentin und Organisationsberaterin.

Die Gäste nutzten rege die Möglichkeit, individuelle Fragen zu stellen bzw. sich in der Gruppe auszutauschen. „Nach wie vor erleben wir in unseren unterschiedlichen Fachdiensten einen großen Informationsbedarf und viel Unsicherheit im Umgang mit diesen Fragen“, sagte Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. „Wir freuen uns, dass wir zu den Themenbereichen Vorsorge, Pflege, Nachlass und Begleitung fachkundige Referenten gewinnen konnten.“



Benefizweinprobe mit Kalle Grundmann

Erlasene Weine in einer besonderen Atmosphäre erleben und gleichzeitig einen guten Zweck unterstützen: Nach der tollen Resonanz in den vergangenen Jahren fand im Weingut Matthias Müller in Spay bereits zum achten Mal eine Benefizveranstaltung mit Wein- und Kulturbotschafter Kalle Grundmann zugunsten der Caritas-Stiftung Koblenz statt.

Ist denn schon Weihnachten?

Wenn im September der Lebkuchen in die Läden kommt, im Oktober der Christstollen und im November der Weihnachtsmarkt öffnet, dann ist das ein beliebter Seufzer: „Ist denn schon Weihnachten?“ (Fast) jeder protestiert, aber Lebkuchen und Christstollen werden gekauft und die Weihnachtsmärkte werden im Advent über mehrere Wochen gut besucht.

Kalle Grundmann stellte sich erneut ehrenamtlich in den Dienst der guten Sache und beleuchtete mit Tiefe und Humor, wie der Mensch - insbesondere der Rheinländer - mit diesem Widerspruch umgeht. Er stellte biblische Figuren vor, die für die Botschaft von Advent und Weihnachten stehen. Denn die ist nicht an die Frage gebunden, wann man den ersten Spekulatius isst. Die Gastgeber Matthias, Marianne und Johannes Müller stellten mit ihren Ausführungen Verbindungen zu den kredenzten Weinen her.

Der Erlös der Veranstaltung in Höhe von 640 Euro floss in voller Höhe in die Caritas-Stiftung Koblenz. Wir freuen uns über das ehrenamtliche Engagement von Kalle Grundmann und bedanken uns ganz herzlich beim Weingut Matthias Müller, dass wir mit unserer Benefizveranstaltung wieder zu Gast sein durften.



Menschen mit Handicap gestalten eigene Zeitung



Es ist Montagnachmittag im Service-Apartment für Menschen mit Behinderung in der Koblenzer Roonstraße. Caritas-Mitarbeiterin Jasmin Schäfer hat sich mit drei Klienten aus dem „Selbstbestimmten Wohnen“ zur Redaktionssitzung getroffen. Es geht um die Themen für die Zeitung „Rückenwind“, die zukünftig regelmäßig erscheinen soll – eine Zeitung von Menschen mit Behinderung für alle Menschen.

Am Tisch wird rege diskutiert. Der gemeinsame Besuch des Koblenzer Sommerfestes, die Schifffahrt auf dem Rhein oder die Ausflüge zum Geysir in Andernach und in den Kölner Zoo sind gesetzt, alleine schon wegen der tollen Fotos. Zu den Veränderungen im Kontext des neuen Bundesteilhabegesetzes wird es natürlich auch einen Artikel geben. Feste Rubriken sind Neuigkeiten aus den vier Wohnhäusern der Koblenzer Caritas für Menschen mit Behinderung und aus dem Selbstbestimmten Wohnen. Persönliche Geschichten, Interviews und viele, viele Fotos runden den interessanten Lesestoff ab.



Die Zeitung „Rückenwind“ war ein großer Wunsch der Redaktionsteilnehmer, die aktuell mit Begeisterung an der Umsetzung arbeiten. Alle Texte werden im Sinne der Barrierefreiheit in Leichter Sprache dargestellt, um möglichst viele Leser zu erreichen.

Auch in technischer Hinsicht ist das Team bestens aufgestellt. Dank einer Förderung durch die Stiftung Menschen in Not des Bistums Trier fotografiert das Team mit einer professionellen Spiegelreflexkamera, schreibt die Texte auf einem modernen Notebook, führt Interviews mit einem Diktiergerät und veredelt die Fotos mit einer speziellen Bildbearbeitungssoftware.



„Für alle Redakteure ist die Zeitung eine sehr gute Möglichkeit bzw. ein Sprachrohr, sich mit den unterschiedlichsten Themen Gehör zu verschaffen und eine eigene Stimme zu haben“, ergänzt Caritas-Mitarbeiterin Jasmin Schäfer.

Der Name „Rückenwind“ hat auch für die aktiven Redakteure eine wichtige symbolische Wirkung. „Die Zeitung gibt uns Rückenwind“, sagt Sabine Wortmann. „Sie ist für uns ein großer Ansporn und gibt uns die Möglichkeit, anderen Menschen zu berichten, was wir Tolles erleben.“

Interessierte Leser können sich bald bei der Zeitungslektüre davon überzeugen. Ab 2020 erscheint der „Rückenwind“ zweimal jährlich, druckfrisch kostenlos erhältlich beim Caritasverband Koblenz oder online unter www.caritas-koblenz.de.

Wechsel in der Fachdienstleitung

Jasmin Schäfer (im Bild rechts), bisherige Leiterin des Fachdienstes Selbstbestimmtes Wohnen, wird unseren Caritasverband aus privaten Gründen zum 15.03.2020 verlassen. Ihre Entscheidung ist für uns nachvollziehbar, dennoch bedauern wir ihr Ausscheiden nach langer engagierter Mitarbeit sehr!

Als Nachfolgerin wird Julia Reichgeld die Stelle der Fachdienstleitung übernehmen. Sie nahm zum 15.02.2020 die Arbeit auf. Frau Reichgeld ist Diplom-Pädagogin und hat langjährige Erfahrungen in diesem Bereich durch die Leitung eines gemeindepsychiatrischen Zentrums. Wir heißen Frau Reichgeld herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start in der Dienstgemeinschaft unseres Verbandes.



3 Fragen, 3 Antworten

Jasmin Schäfer, Leitung Selbstbestimmtes Wohnen



Leben in den eigenen vier Wänden

Für viele Menschen mit einer Behinderung oder psychischen Erkrankung ist es ein großer Traum, in der eigenen Wohnung zu leben. Seit 2002 unterstützen unsere Mitarbeiter des Selbstbestimmten Wohnens, dass dieser Wunsch in Erfüllung gehen kann.

Welche Menschen werden begleitet?

Unsere ambulante Unterstützung richtet sich an Menschen, die bereits in einer eigenen Wohnung leben oder dies in Zukunft tun möchten. Unsere Mitarbeiter unterstützen sie dort bei ihren alltäglichen Angelegenheiten. Dabei stehen Assistenz und Anleitung zu einer selbständigen Lebensführung im Mittelpunkt.

Das Selbstbestimmte Wohnen richtet sich an volljährige Menschen mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung oder einer psychischen Erkrankung, auf die die gesetzlichen Regelungen der Eingliederungshilfe zutreffen.

Wie sieht die Unterstützung konkret aus?

In Absprache mit dem Klienten und dem Kostenträger werden die Teilhabeziele konkret definiert. Ziel ist die bestmögliche Integration in das Wohn- und Lebensumfeld. Unsere Begleitung und Assistenz umfasst die ganze Palette des täglichen Lebens. Dazu gehören neben der Unterstützung beim Schriftverkehr, Einkauf oder Behördenangelegenheiten auch gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten sowie die Verwirklichung persönlicher Interessen und Fähigkeiten.

Wir assistieren dort, wo Unterstützung benötigt wird und sind ein vertrauensvoller und wichtiger Gesprächspartner. Wir unterstützen unsere Klienten bei der Formulierung und Umsetzung ihrer Wünsche und Ideen. So besuchen Interessierte regelmäßig Theateraufführungen, und es bildete sich eine Redaktionsgruppe für die Zeitung „Rückenwind“ (siehe Artikel auf Seite 14).

Was ist das Besondere an der Arbeit?

Unsere Fachkräfte haben die Möglichkeit, auf jeden Klienten ganz individuell und speziell einzugehen. Jeder Mensch ist anders, hat eigene Interessen, Vorlieben, Stärken und Schwächen. Insofern ist auch unsere Begleitung vollkommen auf die einzelne Person ausgerichtet.

Es ist immer wieder schön, die Entwicklung zu beobachten, wie unsere Klienten ihre Potentiale entfalten und eine unglaubliche Lebensfreude und Lebensqualität erreichen.

Zahlen & Fakten

Selbstbestimmtes Wohnen für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung oder psychischen Erkrankung im Jahr 2019:

96

Menschen wurden von unserem Fachdienst begleitet und unterstützt.

28

Klienten wohnten im Koblenzer Stadtgebiet.

16

Klienten lebten im Kreis Mayen-Koblenz.

44

Klienten hatten ihren Wohnsitz im Rhein-Hunsrück-Kreis.

15

Pädagogische Fachkräfte assistierten und unterstützten die Klienten.

3

Standorte in Koblenz, Kastellaun und Simmern garantierten eine wohnortnahe Begleitung.

info

Selbstbestimmtes Wohnen
Hohenzollernstraße 118
56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-102
sbw@caritas-koblenz.de

Einfach da, seit 125 Jahren.

Am 27. September 2019 feierte die Bahnhofsmision ihr 125-jähriges Jubiläum. Über 600 Gäste nahmen an dem Festakt am Berliner Ostbahnhof teil. Mitwirkende aus Politik, Kirche und Gesellschaft würdigten das große Engagement der bundesweit 104 kirchlichen Anlaufstellen an den Bahnhöfen.

Die Bahnhofsmisionen waren 1894 gegründet worden, um zuwandernde Frauen und Mädchen vor drohender Ausbeutung und Gewalt zu schützen. Im Laufe ihrer wechselvollen Geschichte haben sie sich dann immer wieder neuen sozialen Herausforderungen gestellt, etwa der Versorgung von Kriegsheimkehrern und Geflüchteten, von Interzonenreisenden während des Kalten Krieges, von Gastarbeitern während der 60er Jahre und von Asylbewerbern und Spätaussiedlern in den 90er-Jahren.

Auch eine kleine Delegation unserer Koblenzer Bahnhofsmision nahm an dem wertschätzenden Festakt in Berlin teil. Das Team ist Teil einer Gemeinschaft von 2.000 Freiwilligen und 400 hauptamtlichen Mitarbeitenden der Bahnhofsmisionen.



Impressum

Herausgeber:



ENGAGIERT FÜR MENSCHEN
Caritasverband
Koblenz e.V.

Hohenzollernstraße 118
56068 Koblenz
Tel.: 0261 13906-0
Fax: 0261 13906-180
info@caritas-koblenz.de
www.caritas-koblenz.de

Fotos: Caritasverband Koblenz
Redaktion: Marco Wagner
Satz/Layout: TomTom PR Agentur
Druck: CEWE-PRINT GmbH
Auflage: 2.500

Deutsche Bahn stattet Bahnhofsmision mit Poloshirts aus



Es war ein erfreulicher Termin in der Koblenzer Bahnhofsmision, einer ökumenischen Einrichtung in Trägerschaft unseres Caritasverbandes in Kooperation mit dem Diakonischen Werk. Britta Remahne und Klaus Mayer vom Bahnhofsmisionmanagement der Deutschen Bahn statteten der Einrichtung am Nordeingang des Koblenzer Hauptbahnhofs einen Besuch ab, im Gepäck eine schöne und wertschätzende Überraschung.

Ab sofort ist das Team neben den klassischen blauen Westen auch mit neuen Poloshirts einheitlich ausgestattet.

„Wir bedanken uns für die sehr wertvolle Arbeit der Bahnhofsmision. Die Mitarbeiter helfen schnell und unbürokratisch. Der bedingungslose Einsatz des Teams gibt vielen Menschen Halt.“

**Britta Remahne,
Bahnhofsmisionmanagement**

Die Bahnhofsmision, die überwiegend aus Eigenmitteln finanziert wird, ist eine wichtige Anlaufstelle am Kob-

lenzer Hauptbahnhof. Im vergangenen Jahr fanden dort 8.000 Besucher Rat und Unterstützung. Neben den klassischen Hilfen beim Ein- bzw. Umsteigen und der Möglichkeit, sich in den Räumlichkeiten aufzuwärmen, haben sich die Aufgabenfelder im Laufe der Zeit verändert. Die Bahnhofsmision wird zunehmend als Schutzraum von bedürftigen und einsamen Menschen sowie in besonders belastenden Lebenssituationen in Anspruch genommen. Da ist es wichtig, ein offenes Ohr zu haben, zuhören zu können oder an spezielle Beratungsstellen zu vermitteln.

„Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Deutschen Bahn für die Unterstützung“, sagte Einrichtungsleiter Günther Pabst. „Wir sehen die Spende auch als Wertschätzung für unser eingespieltes Team mit zurzeit 20 ehrenamtlichen Mitarbeitern.“

Sie suchen eine erfüllende ehrenamtliche Aufgabe? Das Team der Bahnhofsmision freut sich auf Ihre Unterstützung.

info

Bahnhofsmision Koblenz
Bahnhofplatz 2 / Nordeingang
56068 Koblenz
Telefon: 0261 31326
bahnhofsmision@caritas-koblenz.de

Unklarheiten verzögern die Umsetzung



info

Wolfgang Schwarz
Leiter Soziale Dienste
Telefon: 0261 13906-309
schwarz@caritas-koblenz.de

Zum 1. Januar 2020 ist die 3. Stufe des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Kraft getreten. Dies führt zu einer Trennung von Leistungen für die fachliche Arbeit (Eingliederungshilfe) und die Kosten der Unterkunft, Verpflegung und Hauswirtschaft (Grundsicherung).

Für erwachsene Menschen mit Behinderung und psychischer Erkrankung ist das Land Rheinland-Pfalz Träger der Eingliederungshilfe. Für den Personenkreis unter 18 Jahren sind die Kommunen zuständig.

In Rheinland-Pfalz ist es 2019 leider nicht gelungen, die notwendigen Regelungen zur Umsetzung der 3. Reformstufe im Erwachsenenbereich fristgerecht und rechtssicher zum 01.01.2020 zu regeln.

Zur Klärung der offenen Punkte zur inhaltlichen Ausgestaltung der Eingliederungshilfe wurde zwischen dem Land und den Verbänden der Leistungserbringer eine Umsetzungsvereinbarung bis 2022 abgeschlossen. Dies ist zu begrüßen, damit die noch offenen Punkte der inhaltlichen Ausgestaltung der Arbeit mit Sorgfalt erfolgen können.

Wir haben im zurückliegenden Jahr viel Zeit darauf verwendet, uns auf

die Änderungen, die durch das BTHG bewirkt werden, einzustellen. Ob intern zur Abstimmung der Abläufe und Ermittlung notwendiger Daten oder extern mit Informationsveranstaltungen und –schreiben an die gesetzlichen Betreuer, Fachveranstaltungen oder der Austausch mit Kommunen - der Aufwand war immens.

Es ist für alle Seiten höchst unbefriedigend und stellt uns als Träger vor große Probleme, dass wir weder die notwendigen neuen Wohn- und Betreuungsverträge schließen können, noch abschließend wissen, welche Kosten wir genau wem in Rechnung stellen können. Die Rückmeldungen, die wir von gesetzlichen Betreuern und Angehörigen der Bewohner, die bei uns leben, erhalten, zeigen auch deren große Verunsicherung aufgrund der aktuellen Situation.

Trotz aller Unklarheiten zum jetzigen Zeitpunkt ist es für uns dennoch selbstverständlich, dass die Betreuung der Bewohner in unseren Häusern für uns höchste Priorität hat und auch nicht infrage gestellt wird. Diese Versicherung ist auch für die Angehörigen und gesetzlichen Betreuer eine große Beruhigung.

„Ich bin engagiert für Menschen!“

Helga Selbach

Helga Selbach kennt den Caritasverband Koblenz wie ihre Westentasche. Ab 1983 war sie zunächst am Empfang in der damaligen Geschäftsstelle in der Kurfürstenstraße eingesetzt.

Im Anschluss war sie einige Zeit in der Seniorenerholung aktiv, bevor sie viele Jahre als Beraterin für Mutter-Kind-Kuren fungierte, für sie eine absolute Herzensangelegenheit.

Auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Berufsleben bleibt Frau Selbach unserem Verband treu und empfängt als Aushilfskraft regelmäßig unsere Gäste mit einem Lächeln in der Zentrale.





Von Koblenz nach Bukarest

Caritas-Auto in Rumänien im Einsatz

Bereits seit mehr als drei Jahrzehnten gibt es enge Verbindung zwischen unserem Caritasverband, dem Dekanat Andernach-Bassenheim und dem Erzbistum Bukarest. Treibende Kraft war und ist Werner Westinger aus Weißenthurm, der sich auch viele Jahre in unserem Caritasrat engagierte.

Regelmäßig machten sich Hilfstransporte auf den Weg nach Rumänien, um die Ärmsten der Armen zu unterstützen. Lebensmittel, Medikamente und Kleiderspenden waren es anfangs. Später wurden Kühlschränke, Waschmaschinen, Rollstühle, ausgemusterte Schultafeln, Tische, Stühle, ja sogar ein halber Chemieraum auf die 2.000 km lange Strecke gebracht. Eine ausrangierte Orgel, nebst Altar, Ambo und Tabernakel, 800 gespendete Heizkörper mit neuer Heizungsanlage und sogar eine ganze Zahnarztpraxis fanden ihren Weg nach Bukarest.

Das Erzbistum Bukarest war dabei immer ein verlässlicher Partner. Insbesondere selbstlose Ordensschwestern leben geliebte Nächstenliebe, kümmern sich besonders um die Straßenkinder in Bukarest.

Ende des vergangenen Jahres übergab unser Verband eine ganz besondere Spende an Pfarrer Dr. Francisc Ungureanu und Pfarrer Dr. Ion Riba aus dem Erzbistum Bukarest. Die beiden Geistlichen nahmen ein Fahrzeug in Empfang, das zuvor für unsere Sozialstation unterwegs war. Der „neue“ Renault Twingo kam bereits einen Tag später in Bukarest an und ist seitdem im Dauereinsatz für soziale und karitative Aktivitäten: Besuche bei armen Familien und Schülern, Verteilung von Lebensmitteln, Kleidung, Medikamenten, Schulbedarf, Unterstützung des Projekts für die Straßenkinder von Schwester Alfonsa, Lieferungen für die Schulkantine.

„Da sind die Straßenkinder und die armen Familien in Bukarest, die schwerkranken Kinder im Kinderheim in Polen oder verarmte Menschen in Osteuropa. Hier entscheidend zu helfen macht mich selbst sowie die vielen mithelfenden Menschen froh, wobei ich in diesem Zusammenhang auch die Ordensschwester Alfonsa sowie Pfarrer Riba erwähnen möchte, die in Bukarest in beachtlicher Weise soziale und pädagogische Arbeit leisten.“

Werner Westinger



„Jauchzet und Frohlocket“

Zum 13. Mal veranstaltete die Interessengemeinschaft Obere Löhr das Weihnachtskonzert „Jauchzet und Frohlocket“, letztmalig unter der Leitung von Regionalkantor Manfred Faig. Das Staatsorchester Rheinische Philharmonie, das Vokalensemble der Liebfrauenkirche, der Jugendkammerchor und die Mädchenkantorei der Singschule Koblenz sowie die Solisten Carl Rumstadt (Bass) und Martin Walter (Klarinette) begeisterten die Konzertbesucher in der vollbesetzten Herz-Jesu-Kirche.

Jetzt schon vormerken: Das diesjährige Konzert findet am 13. Dezember in der Herz-Jesu-Kirche statt.

3.500

Euro Gesamterlös kam erneut dem Koblenzer Hospizverein und unserem Haus Eulendorst zugute. Wir bedanken uns für den musikalischen Hochgenuss und die erneut großzügige Unterstützung!



Neuer Jugendsprecher

Am 29. Januar wurde Aaron Müller zum neuen Jugendsprecher in unsere Mitarbeitervertretung gewählt. Der 21-jährige Auszubildende zum Altenpfleger fungiert in den kommenden zwei Jahren als Ansprechpartner und Sprachrohr für die Caritas-Mitarbeiter unter 18 Jahren sowie Beschäftigte in Ausbildung, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.



Wir danken ihm für sein Engagement und wünschen ihm viel Freude bei seinem verantwortungsvollen Amt.

Transparenz
im Caritasverband Koblenz e.V.

Transparenz ist uns wichtig

Der Caritasverband Koblenz e.V. erfüllt seinen gemeinnützigen Zweck seit 1918 zuverlässig und nachhaltig. Das ist nur möglich aufgrund einer vertrauenswürdigen und wertorientierten Arbeit.

Im Rahmen einer freiwilligen Selbstverpflichtung gibt unser Verband erstmals für das Geschäftsjahr 2018 in einem Transparenzbericht unter Einbeziehung hilfreicher Verlinkungen auf der Website einen transparenten Einblick in alle relevanten Informationen.

Die Struktur des Berichtes orientiert sich an den Transparenzstandards von Caritas und Diakonie in der aktualisierten Fassung 01/2019. Diese wurden in enger Abstimmung mit den Basiskriterien der weithin anerkannten Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) erarbeitet.

Weitere Infos:
www.caritas-koblenz.de

„Gelebte Solidarität - ist das noch in?“

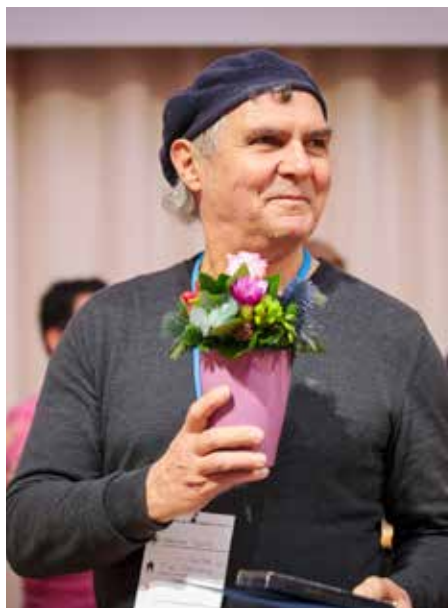
Als 2015 überfüllte Züge mit völlig erschöpften Menschen ankamen und Notschlafplätze in Turnhallen oder Zelten geschaffen werden mussten, konnte man in ganz Deutschland eine riesige Welle der Solidarität mit den Geflüchteten erleben.

Viele Bürger beteiligten sich spontan, verteilten Lebensmittel und Kleiderspenden an Bahnhöfen und setzen sich für die Asylsuchenden ein. Ohne diese Ehrenamtlichen wäre es nicht gegangen, ohne sie hätte man diese „Welle der Hilfsbedürftigkeit“ auch bei den großen Wohlfahrtsverbänden nicht geschafft. Man musste gemeinsam neue Wege gehen und neue Strukturen der Solidarität etablieren. Vielerorts geschah das mit koordinierten Ehrenamtsgruppen - der Enthusiasmus der Freiwilligen gepaart mit der langjährigen Erfahrung hauptamtlicher Mitarbeitenden der Migrationsdienste. Eine „Win-Win-Situation“, die eine Menge Kraftaufwand für alle Seiten bedeutet hat - aber für den Caritasverband Koblenz e.V. die richtige Entscheidung gewesen ist.

Ein Meilenstein war die Förderung des Projektes „Koordination, Qualifizierung und Förderung der ehrenamtlichen Unterstützung von Flüchtlingen“ durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.

Manfred Beuth war von Anfang an dabei. Seit 2014 hat er zahlreiche Projekte initiiert und dazu beigetragen, dass sich ehrenamtliche Hilfe langfristig etabliert. So wurde im Mai 2016 die Wandergruppe „Wandern mit Flüchtlingen“ gegründet. Dass dieser Titel bereits zwei Monate später in „Wandern mit Freunden“ umbenannt wurde, spricht für sich. Mittlerweile ist eine internationale Wandergruppe entstanden, die einmal im Monat ihre Wanderstiefel schnürt und begeistert auf „Entdeckungsreise“ geht.¹ Schön ist auch, dass Mohammed Ali aus Palästina und Manfred Beuth aus Koblenz gemeinsam die Wanderaktionen organisieren.

Mit der „Interkulturellen Bühne“ zum Koblenzer Sommerfest wurde auch zusätzlicher Raum für Begegnungen geschaffen - denn ein gutes Miteinander ist möglich, braucht aber Orte und Menschen, die sich dafür einsetzen. Der nächste Schritt ist ebenfalls schon getan: Mit der Gründung von „Soziales Netzwerk Koblenz e.V.“² wurde die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe in Vereinsstrukturen überführt.



Stellvertretend für viele engagierte Menschen wurde Manfred Beuth im Rahmen der Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) Ende November 2019 in Berlin für sein langjähriges solidarisches Engagement in der Flüchtlingsarbeit ausgezeichnet.

Anna Wiegel, verantwortlich für die Ehrenamtskoordination³, erinnert sich gerne an diese erfolgreichen Meilensteine, weiß aber, dass Herausforderungen genauso dazu gehört haben und heute noch gehören. Seit 2015 wurde viel voneinander gelernt. In diesem Jahr entstand im Bistum Trier das Willkommensnetz, welches Mitarbeitende der örtlichen Caritasverbände und aus dem Bereich der Seelsorge als Tandems organisierte - die dann wiederum als

Ansprechpartner für die Flüchtlingshilfe in den Dekanaten fungierten. In der Folge wurde im Caritasverband Koblenz e. V. mit Ehrenamtlichen und der Ehrenamtskoordination eine Struktur aufgebaut, die die verschiedenen Hilfen identifiziert, koordiniert und fachlich begleitet. Die Vielfalt der Helfenden brachte verschiedenstes „Know-how“ an den Tisch. Auch am Status quo wurde gerüttelt, da sich engagierte Bürger nicht nur für Asylsuchende und Flüchtlinge einsetzten, sondern auch Abläufe in Institutionen und rechtliche Rahmenbedingungen in Frage stellten. Die fachliche Begleitung dieser Prozesse bleibt wichtig und fördert einen weiteren Einsatz für ein gutes und soziales Miteinander in Vielfalt.

Die entwickelten Angebote werden zum Teil bis heute genutzt und den aktuellen Bedarfen angepasst. Vor allem die verschiedenen internationalen Cafés werden nach wie vor regelmäßig genutzt, um den Besuchern die Möglichkeit zu bieten, Informationen zu ihrer neuen Heimat zu erhalten. In Koblenz konnten, dank vieler Kooperationen, ganz verschiedene Veranstaltungen in diesem Rahmen durchgeführt werden. Die Themen hierbei reichten von Verbraucherrechten, Vertragsgestaltungen, der demokratischen Grundordnung Deutschlands bis hin zu Straf- und Familienrecht. Nach wie vor stark gefragt sind Hilfestellungen zur Wohnungssuche, Sprachförderung und individuelle Unterstützung bei Behördengängen.

Die verschiedenen Ereignisse in der Folge der Kölner Silvesternacht 2015/16 und die darauffolgende mediale politische Diskussion stellten dieses bürgerschaftliche Engagement plötzlich in Frage. Auch in Koblenz war als Folge dieser Ereignisse ein Rückgang des ehrenamtlichen Engagements zu spüren. Nationalität, der Aufenthaltsstatus, Religionszugehörigkeit oder sonstige Gründe können kein Unterscheidungsmerkmal sein, ob jemand

Hilfe bekommt oder nicht. In Koblenz wird auf alle Fälle nicht bezweifelt, dass es absolut „in“ ist, sich füreinander und miteinander einzusetzen, denn der Prozess des „Ankommens“ und „Integrierens“ ist ein dauerhaft zu gestaltender Prozess von allen Beteiligten, der die Demokratie dauerhaft stärkt. Begegnung auf Augenhöhe und Einsatz für Menschlichkeit ist und bleibt das Thema der Stunde.



¹ <https://wandern-mit-freunden-koblenz.jimdofree.com/>

² <http://www.soziales-netzwerk-koblenz.de/>

³ <https://www.caritas-koblenz.de/hilfe-und-beratung/menschen-mit-migrationsgeschichte/willkommenspatenschaften/willkommenspatenschaften>

Benefizkonzert in der Kulturfabrik

Flower Power für den guten Zweck

Es war ein Konzerterlebnis in der Koblenzer Kulturfabrik. Die Bands TNO (Traumhaft Nette Onkelz) und NIEWOH stellten sich gemeinsam in den Dienst der guten Sache und gaben ein Benefizkonzert zugunsten der Caritas-Kita Mittweiden und des Mehrgenerationenhauses in Trägerschaft der Katholischen Familienbildungsstätte Koblenz.

Als Vorgruppe spielte NIEWOH. Die Band des Mehrgenerationenhauses



verzauberte das Publikum mit eigenen Indie-Rock-Kompositionen. Im Anschluss hieß es „Bühne frei“ für Flower Power und Hitgiganten der 60er- und 70er-Jahre. San Francisco, House of the rising sun, Hey Jude oder Satisfaction: Schnell ließen die Musiker von TNO die KUFa rocken und den Funken der Begeisterung auf das Publikum überspringen.

Bei freiem Eintritt baten die Künstler um Spenden für das Mehrgenerationenhaus sowie das Bandprojekt der Kita Mittelweiden, das unter dem Motto „Rock statt null Bock“ bereits 2003 ins Leben gerufen wurde. Kinder im Alter von sechs bis dreizehn Jahren treffen sich regelmäßig, um gemeinsam mit E-Gitarren, Keyboard und Schlagzeug zu proben. Dank der Musik erhalten die Kinder Aufmerksamkeit und Anerkennung, erlernen wichtige soziale Kompetenzen und sammeln viele positive Erlebnisse. Neue Instrumente oder die Betreuung durch professionelle Musiker: Das Projekt trägt sich ausschließlich durch Spenden.



Die jungen Künstler eröffneten gemeinsam mit Musiklehrer Sebastian Wittig den Abend und zeigten eine Kostprobe ihres Könnens. Die Konzertbesucher waren begeistert und belohnten die Band mit tosendem Applaus. Am Ende des Abends kam ein Erlös in Höhe von 1138,- Euro zusammen.

Senioren auf Reisen mit der Caritas

Bereits zum achtzehnten Mal führte eine Gruppenreise Senioren aus Koblenz und Umgebung ins malerische Bad Bocklet. Die Reise ist ein Angebot des Caritasverbandes Koblenz in Kooperation mit dem örtlichen Kurhaus. Eingebettet in die reizvolle Natur am Rande der bayerischen Rhön, bot der Kurort optimale Voraussetzungen für einen erholsamen Aufenthalt.

„Das Interesse ist ungebrochen“, sagt Caritas-Mitarbeiterin Marina Jakobs. „Mittlerweile haben wir viele Stammgäste, so dass sich auch schon feste Freundschaften entwickelt haben.“

An der diesjährigen Reise nahmen 27 Senioren teil. Die Reiseleitung vor Ort übernahm die ehrenamtliche Caritas-Mitarbeiterin Margret Günster. Sie war während des Aufenthaltes ständige Ansprechpartnerin und organisierte vielfältige Aktionen oder Tagesausflüge. Neben der Besichtigung von Bad Kissingen und einem Halbtagsausflug nach Fulda mit Dombesichtigung stand auch eine Schiffstour auf der Saale auf dem Ausflugsprogramm.

„Das Kurhaus ist für unsere Gruppe ideal, alle Einrichtungen sind bequem zu Fuß erreichbar“, resümierte Reiseleiterin Margret Günster. „Wir hatten sehr viel Spaß und genossen die Zeit in einer schönen Gemeinschaft.“



Bei einem Treffen einige Wochen nach dem Aufenthalt in Bad Bocklet verabschiedeten Senioren und Vertreter unseres Caritasverbandes Margret Günster (im Bild rechts) zum Ende ihres großartigen Engagements. Gemeinsam blickte man zurück auf viele wunderschöne Erlebnisse und Tage in den vergangenen Jahren.

info

Seniorenreisen
Marina Jakobs
Telefon: 0261 13906-304
m.jakobs@caritas-koblenz.de



Letzter Aufruf für Bad Bocklet 2020

Für die Gruppenreise vom 19. Mai bis 2. Juni sind noch wenige Plätze frei.

„Eine Million Sterne“

Mit der Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ setzte die Caritas in bundesweit 100 Städten ein Zeichen für eine gerechte Welt, gegen Armut und Ausgrenzung. Wir beteiligten uns bereits zum dreizehnten Mal an diesem Aktionstag. Im Herzen der Altstadt strahlten Kerzen rund um den Brunnen auf dem Josef-Görres-Platz. Jede Kerze stand symbolisch für einen Menschen in einer schwierigen Lebenssituation.

Besucher konnten für einen freiwilligen Spendenbeitrag ein Licht anzünden und damit ein Zeichen der Solidarität

setzen. Die gesammelten Spendengelder in Höhe von 3.550 Euro kamen der Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes sowie der Flüchtlingshilfe von „Caritas international“ in Jordanien zugute.

Musikalisch bereichert wurde der Aktionstag durch Malte Grimm von der Musikscheune Amadeus, Daniel Ferber und Lukas Otte. Die Künstler stellten sich ehrenamtlich in den Dienst der guten Sache und untermalten mit ihren einfühlsamen Darbietungen die besondere Stimmung.





Bildband mit bewegenden Kunstwerken

In der vergangenen Ausgabe berichteten wir bereits über das Projekt „Unsere Himmel“: Was fühlen Kinder, wenn sie einen Freund verlieren, der nach einer schweren Krankheit gestorben ist. Wie verarbeiten Kinder diesen Verlust, wenn der Kumpel nicht mehr da ist, nicht mehr in der Schule neben einem sitzt, auf dem Bolzplatz nicht mehr mitspielt?

Diese Erfahrung mussten die Kinder der Spiel- und Lernstube „Im Kreuzchen“ machen. Zidane, ein 11-jähriger Junge, starb an Krebs und hinterließ eine große Lücke und Leere bei Freunden und Klassenkameraden.

Das Erzieherenteam war sehr bewegt vom Umgang der Kinder mit dem Thema Tod, den vielen intensiven Gesprächen und initiierte mit Künstlerin Nicole Hoffmann das Projekt „Unsere Himmel“. In kleinen Grup-



pen konnten die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen, ihre Gefühle und Emotionen mit Stiften und Farben ausdrücken. Es entstanden 23 Bilder, die die Seele berühren. Regenbogen, ein Himmelstor, Tiere, Bäume und Blumen: Die individuellen Kunstwerke zeigen, wie Kinder sich den Himmel vorstellen. Auch Zidane ist auf den Bildern zu sehen, mal als Mensch, mal als Herz oder Stern - ebenso bereits verstorbene Großeltern und Bekannte einiger Kinder.

Nach einer ersten sehr emotionalen Vernissage in der Spiel- und Lernstube wurden die Bilder zwei Wochen in der Citykirche im Herzen von Koblenz ausgestellt. Die Resonanz bei den Besuchern und in den Medien war groß.

In diesem Kontext entstand mit finanzieller Unterstützung unserer Caritas-Stiftung ein Bildband, in dem alle Kunstwerke sowie die Künstler mit ihren individuellen Empfindungen und Motiven vorgestellt werden. Der Bildband ist gegen eine symbolische Spende in Höhe von 5 Euro erhältlich.

info

Eva Ströder
Vorzimmer Leitung Soziale Dienste
Telefon: 0261 13906-303
stroeder@caritas-koblenz.de

Nachruf

Peter Bleeser, Regionaldekan i.R.

Mit Betroffenheit und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem ehemaligen Vorsitzenden Peter Bleeser, Regionaldekan i. R., der am 1. Februar im Alter von 78 Jahren verstorben ist.



Herr Bleeser war in seiner Funktion als Regionaldekan von 1994 bis 2004 satzungsgemäß Vorsitzender unseres Caritasverbandes. Sein Einsatz für die Entwicklung unseres Verbandes und die pastorale Begleitung unserer Mitarbeiter waren Ausdruck seiner persönlichen Wertschätzung der Caritasarbeit.

Wir behalten ihn in dankbarer Erinnerung.





pianoforte verzauberte das Publikum

Benefizkonzerte in der Abteikirche Bendorf-Sayn - Erlös von 9.100 Euro für unsere Caritas-Stiftung

Stehende Ovationen belohnten die Künstler am Ende zweier begeisterten Benefizkonzerte in der jeweils bis auf den letzten Platz gefüllten Abteikirche in Bendorf-Sayn. Unter dem Motto „Neue Wege, neue Brücken“ sorgte pianoforte, der Chor der Kolpingfamilie St. Mauritius Kärlich, an zwei Tagen für emotionale und besondere Konzerterlebnisse.

„Africa“ von Toto, „Neue Brücken“ von Pur, „Ein Hoch auf uns“ von Andreas Bourani oder „Only time“ von Enya: Die Künstler spannten einen musikalischen Bogen über die inzwischen 25-jährige Chorgesellschaft zwischen temperamentvollen Stücken und Liedern, die die Seele berührten. Schnell ließen die Sänger den Funken der Begeisterung auf das Publikum überspringen. Eindrucksvolle Texte stimmten die Konzertbesucher auf die wechselnden Liedpassagen ein.

Begleitet wurde der Chor von den Solistinnen Jennifer Becker und Anna Theisen sowie den Instrumentalisten Lina Hambach (Querflöte),

Jörg Israel (Klarinette, Saxofon), Christoph Litauer (Gitarre) und Joachim Schmitz (Cajon). Die Gesamtleitung hatte Torsten Schambortski.

Gänsehautatmosphäre war beim Lied „Über sieben Brücken musst du gehen“ angesagt, als der Chor und das Publikum gemeinsam die Abtei mit Gesang erfüllten. Emotionaler Schlusspunkt war die Zugabe „Thank you for the music“ von Abba.

Der Reinerlös aus den Konzerten in Höhe von 9.100 Euro kam der Caritas-Stiftung Koblenz zugute. „Es war an beiden Tagen ein musikalischer Hochgenuss mit einem tollen Erlös für unsere Stiftung“, freute sich Kuratoriumsvorsitzender Ernst Josef Lehrer und dankte allen Spendern und Sponsoren. „Ein besonderer Dank geht an pianoforte, die Pfarrgemeinde, den Freundeskreis Abtei Sayn und die Initiative „Familie Sayn“ für die großartige Unterstützung des Konzertwochenendes.“ Unter dem Leitgedanken „Zusammenhalten, wo wir leben“ werden die Mittel der Caritas-Stiftung nur für lokale Zwecke

verwendet und helfen gezielt Menschen, die dringend Unterstützung benötigen.

Der Chor pianoforte besteht aus 60 Sängern und Instrumentalisten, die ihre Musikleidenschaft regelmäßig mit einem guten Zweck verbinden. „Wir sind stolz, dass so viele Gäste zu unseren Konzerten kamen und wir gleichzeitig Menschen in Not unterstützen können“, strahlte Chorleiter Torsten Schambortski, der diesen erfolgreichen Chor seit 25 Jahren prägt, im Anschluss an die stehenden Ovationen der begeisterten Zuhörer.

36.239

Euro ist der Gesamterlös der Benefizkonzerte von pianoforte für unsere Stiftung seit 2015.

Vielen Dank!